



Pfarrei Heilig Geist, 1.05.2020

Liebe Pfarreiangehörige, liebe in der Pfarrei Engagierte, liebe Freunde von Heilig Geist

In dieser Woche sind die ersten vorsichtigen Schritte aus dem Lockdown erlaubt worden. Vielleicht konnten Sie bereits Ihre Haarpracht beim Coiffeur zähmen lassen, und wähten sich dabei eher bei einem Schweisser, der mit Handschuhen, Maske und Plexiglasschild bewaffnet zu Werke ging. Auch sind mittlerweile kurze Besuche von Enkelkindern wieder möglich, sogar Umarmungen wurden vom höchsten Corona-Beauftragten des Bundes zugestanden. Ist doch sehr speziell, dass wir für die eigenbestimmteste Sache der Welt (unsere Zärtlichkeit) auf die Stimme von Fachleuten hören!

Eines ist klar: der Ausgang aus dem Lockdown ist schwieriger als das Hineingehen, weil (verkürzt gesagt) jetzt nicht einfach gilt: Tod oder Leben, sondern jeder Entscheid einzeln erwägt werden muss: Was ist in dieser Situation verantwortbar, wie gewährleisten wir den Eigen- und Fremdschutz.

Die Gottesdienste in unseren Kirchen sind leider vom Lockdown immer noch betroffen. Da herrscht mittlerweile Ungeduld, weil es um ein wichtiges Grund- und Menschenrecht geht, nämlich die Religionsausübung. Der Staat darf dieses niemals leichtfertig hintanstellen. Zudem sind Kirchenräume gross und bieten Platz für «social distancing». Auf jeden Fall sind wir in Heilig Geist parat, gegebenenfalls sofort ein verantwortbares Gotteslob feiern zu können.

Auf die Stimme von Fachleuten hören, das haben wir in dieser Corona-Zeit wie selbstverständlich geübt. Auch das zivile Gehorsam-Sein. Und da begegnet uns nun im Sonntagsevangelium ein Text, der **auch vom Hören auf eine Stimme** spricht, auf die Stimme unseres «guten Hirten». Da folgen «Schafe» der Stimme von Jesus, weil sie sie kennen. Jesus «kennen», das meint doch: mit ihm vertraut sein, in seinem Geist leben, im Alltag, in der Stille und im Gewühl, beim Beten und beim Arbeiten. Auf die Stimme Jesu zu hören üben wir aber auch in den gemeinsamen Gottesdiensten ein. Darum sind diese so unverzichtbar.

Gerade in Gefahrenzeiten ist es wichtig, diese «innere Tür» zu Jesus und durch ihn zu den Menschen hin offen zu halten und seiner Stimme zu folgen. Einem Ruf, der weit über «social distancing» hinausgeht. Die Kirche verehrt «Fachleute» im Hören auf Jesus: Der Heilige Franz von Assisi zum Beispiel ist ein solcher «Fachmann». Er hat es sich nicht nehmen lassen, damals die von Aussatz betroffenen Menschen zu umarmen. Vielleicht wäre das die eigentliche, die primäre Aufgabe von Kirche in Zeiten von Corona: **«das Umarmen nicht zu vergessen»**, wenn nicht körperlich, dann doch im Gebet, im aktiven Tun und Helfen und mit Worten.

Im Namen des ganzen Pfarreiteams, der Kirchenpflege und des Pfarreirats, seien Sie «umarmt» in diesem Sinn!

Pia Föry, Pastoralassistentin



Allgemeine Pfarrei-Informationen

- **Öffnungszeiten und Hinweise**

Das Pfarreiskretariat ist am Dienstag- und Donnerstag-Vormittag (08:30-12:00 Uhr) geöffnet.

- **Seelsorge**

Über Telefon oder persönlich nach individueller Vereinbarung. Meldung übers Sekretariat (043 311 30 30) oder an Patricia Lieber (043 311 30 32).

- **Liturgie**

Alle Gottesdienste sind **bis 8. Juni 2020** abgesagt gemäss BAG-Verordnung vom 29.4.20).

Auch diesen **Samstag, 2.5.**, wird von 15 bis 19 Uhr das Allerheiligste zur stillen Anbetung ausgesetzt. Es gelten die allg. Regeln: Individueller, stiller Besuch, keine Gruppenbildung (nicht mehr als 5 Personen in der Kirche).

Predigt-Botschaften und Segnungsfeiern der letzten Wochen finden sie als Video-beiträge auf unserer Homepage <https://kathhoengg.ch/2020/04/geistvoll-verbunden/>

Das neueste Video finden Sie hier: <https://youtu.be/oynV-gJg-SE>

2

- **Interaktive-Beiträge**

Gerne nehmen wir Eure Beiträge entgegen, die wir entweder in einem Rundbrief oder in einer Video-Produktion verwenden. Interessierte können uns ihre Beiträge per Mail (info@kathhoengg.ch) jeweils bis Donnerstag, 15 Uhr zusenden, z.B.:

- Osterlieder oder andere passende Gesänge (selber gesungen oder musiziert)
- Fotos, Gemälde, Kinderzeichnung usw.
- Gedichte, kurze Texte oder freie Gedanken usw.
- Weitere Ideen...

Bei Videobeiträgen bitte Format beachten: Querformat und Original-Datei/mp4.

Als Leitfaden können auch die Bibeltexte des kommenden Sonntags dienen. Diese Texte findet man unter <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen>. Als Anregung hier einige Zitate vom nächsten 5.Sonntag der Osterzeit:

Lesung Petrusbrief 1 Petr 2,5

Lasst Euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen.

Evangelium nach Johannes 14,5

Der Apostel Thomas sagte zu Jesus: Herr wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.



Weitere Informationen

- **Rituale während der ganzen Corona-Zeit**

Viele stellen jeden Donnerstag abends eine Kerze ans Fenster, um Solidarität mit den Erkrankten und Ihr Gebet für sie und alle HelferInnen zu bekunden.

- **Diakonie**

Die Högger Pfadi SMN bieten Botengänge an für alle, zudem Hilfe bei Kinderbetreuung. Meldung übers Sekretariat (043 311 30 30) oder an Patricia Lieber (043 311 30 32).

- **Aktive Hilfe**

„**Broken Bread**“ – Nahrungsmittelhilfe für Menschen am Rand unserer Gesellschaft (Obdachlose und Sexarbeiterinnen).

Jeden Freitag bringen wir (Pfarreiteam) die Lebensmittelpakete an die Bullingerstrasse 63, wo der Verein «Incontro» die Lebensmittel, die von vielen Pfarreien angeliefert werden, sortiert und – aus Sicherheitsgründen – während 9 Tagen lagert. Von dort aus werden die Pakete später an die Hilfsbedürftigen weitergeleitet.

Im Namen von «Incontro» danken wir allen, die die Aktion «Broken Bread» unterstützen.

Solange der Ausnahmezustand andauert, werden die Menschen am Rand unserer Gesellschaft auf diese Form von Unterstützung besonders angewiesen sein!



Evangelium zum 4. Sonntag der Osterzeit

«Amen, amen, ich sage Euch, ich bin die Tür zu den Schafen.» (Joh.10,7)



Doorway at Rivaux Abbey.

www.ancestryimages.com (gemeinfreies Bild)

In jener Zeit sprach Jesus:
Amen, amen, ich sage euch:
Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt,
der ist ein Dieb und ein Räuber.
Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.
Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme;
er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.



Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat,
geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm;
denn sie kennen seine Stimme.

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen,
weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus;

aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen:

Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber;

aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden;
er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus;

aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen:

Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber;

aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden;
er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;
ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Gedanken zum vierten Ostersonntag

Berühmt gewordene Worte hören wir in der Leseordnung zum vierten Sonntag nach Ostern. Jesus spricht von sich **in einem Bildwort**: «Ich bin die Tür zu den Schafen» (Joh. 10,7). Und sein Evangelist Johannes betont selber, dass es als «Gleichnis» zu verstehen ist.

Doch dass hier von einer Schafstall-Tür die Rede ist, kann schon irritieren. Und wer ist mit den Schafen gemeint? Johannes spricht in den Kapitel 8-10 über Jesu Sendung zu Menschen jüdischen Glaubens, immer wieder auch zu Pharisäern und Schriftgelehrten. Sie aber haben den Messias abgelehnt, ihm wurde nicht geglaubt, so dass er ihnen vorwirft: «Ihr sucht mich zu töten, weil mein Wort in euch keinen Raum findet.» (Joh. 8,37b).



Im 10. Kapitel vergleicht Jesus sein Wirken mit der Aufgabe eines Hirten, der von seinen Schafen an seiner Stimme erkannt wird, wenn er sie frühmorgens aus dem Schutzgehege der Nacht wieder auf die Weide herausführt.

Gleichnisse lassen Verstehens-Spielräume zu. So können sie leichter auf verschiedene Lebenszusammenhänge übertragen werden: Wir können von diesem Bild her ableiten, dass es Jesu zeitlose Aufgabe ist, Menschen herauszuführen, ihnen voranzugehen und sie zu «weiden».

Dabei aber will Jesus niemanden überrumpeln, niemanden von einem überlegenen Ausgangspunkt her vereinnahmen oder durch eine Geheimtür in sein Leben einfallen. Jesus tritt offen ein, er tritt auch offen auf. Er hat sich als Lebendiger gezeigt und als wahrer Hirte bewiesen.

Und die Aufgabe der «Schafe»? Ihre natürliche Aufgabe scheint es, auf diese Stimme zu hören, ja die persönliche Anrede herauszuhören und dem Hirten zu folgen. Einige Schafe tun es! Nicht etwa, weil sie «sollten» oder «müssten» oder «verpflichtet sind»!! Nichts von alledem; sondern sie tun es in grosser Freiheit, ganz einfach, weil sie die Stimme und damit den Hirten persönlich kennen und ihm vertrauen. Jesus wirklich zu «kennen», ihm nachzufolgen, das führt in die Freiheit; einer Freiheit, wo das Hinausgeführtwerden und das treue Nachfolgen nicht mehr unterscheidbar sind. Wer Jesus wirklich kennt, der folgt ihm ganz natürlich, kann gar nicht anders, als ihm zu folgen.

Kennen Sie eine solche Erfahrung? So etwas kenne ich eigentlich nur von der Liebe her. Die Liebe hat auch die Kraft zu befreien und aus der Enge in den weiten Raum der Gemeinsamkeit zu führen.

Vielleicht macht es uns die Einfachheit des Gleichnisses aber gerade auch besonders schwer. Wir sind mutlos, weil wir in unserem Alltag immer wieder erfahren, dass die unterschiedlichsten Stimmen Macht auf uns ausüben und es wirklich schwierig ist, die Stimmen zu unterscheiden!

Ein verlässliches Unterscheidungsmerkmal zeigt uns das Sonntagsevangelium auf. Auch Jesus weiss, dass verschiedenste Einflüsse uns Menschen nötigen, viele «Influencer» uns Tipps und Anweisungen geben wollen. Jesus nennt sie «Diebe» und «Räuber». «Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu töten und zu verderben.» Jesus aber ist gekommen, dass wir das Leben haben, und es in Fülle haben.



Ha! Wer möchte nicht auch aus dem Vollen schöpfen! Da sind wir schnell auf Jesu Seite. Doch ich bin überzeugt: Jesu «LebensFülle» ist nicht materiell zu verstehen als ein pralles Bankkonto oder ein voller Terminkalender, der von meiner Bedeutung zeugt. Das Leben in Fülle ist deutlich mehr als ein grosses Haus mit allem Komfort, mehr als ein XXL-Supermarkt, mehr als Stabilität auf den weltweiten Finanzmärkten, mehr als die Freiheit, jederzeit überallhin in die Ferien fliegen zu können, mehr auch als theologisches Wissen, das man in schöne Worte verkleidet «unter die Schafe» werfen kann. Ein Leben in Fülle ist etwas ganz Anderes – und etwas ganz Einfaches – und hat bestimmt viel mit **Vertrauen** zu tun.

Vertrauen auf unsern Gott, der ein guter Hirte ist, der uns auf den Weg führt, der Leben ermöglicht, zum Miteinander befähigt und zum liebenden Handeln anspornt.

Wer tief und tiefer sich diesem Vertrauen öffnet, wird durch «diese Tür ein- und ausgehen» können. Das Bild der Tür, die sich auf **beide Seiten** öffnet, ist auch ein Bild dafür, dass kein noch so positives «Schutzgehege» nicht **auch** zu einer Enge führen kann. Papst Franziskus hat den Gedanken geprägt, als er noch Kardinal war und schrieb: «Jesus klopft auch von innen an, damit wir **ihn** herauskommen lassen», damit wir ihn nicht in unseren Kirchen- und Glaubensgehegen einsperren. Gottes Geist führt hinaus, wir sollen uns zurückziehen können zum Gebet, ja, aber auch ausschwärmen und verkünden. Wer sich Jesus öffnet, wird diesen Gott kennen lernen und erkennen, dass er es ist, der uns hinausführt aus der Enge jedweder Abkapselung, hinaus auf die Weide und ins Leben.

Pia Föry, Pastoralassistentin



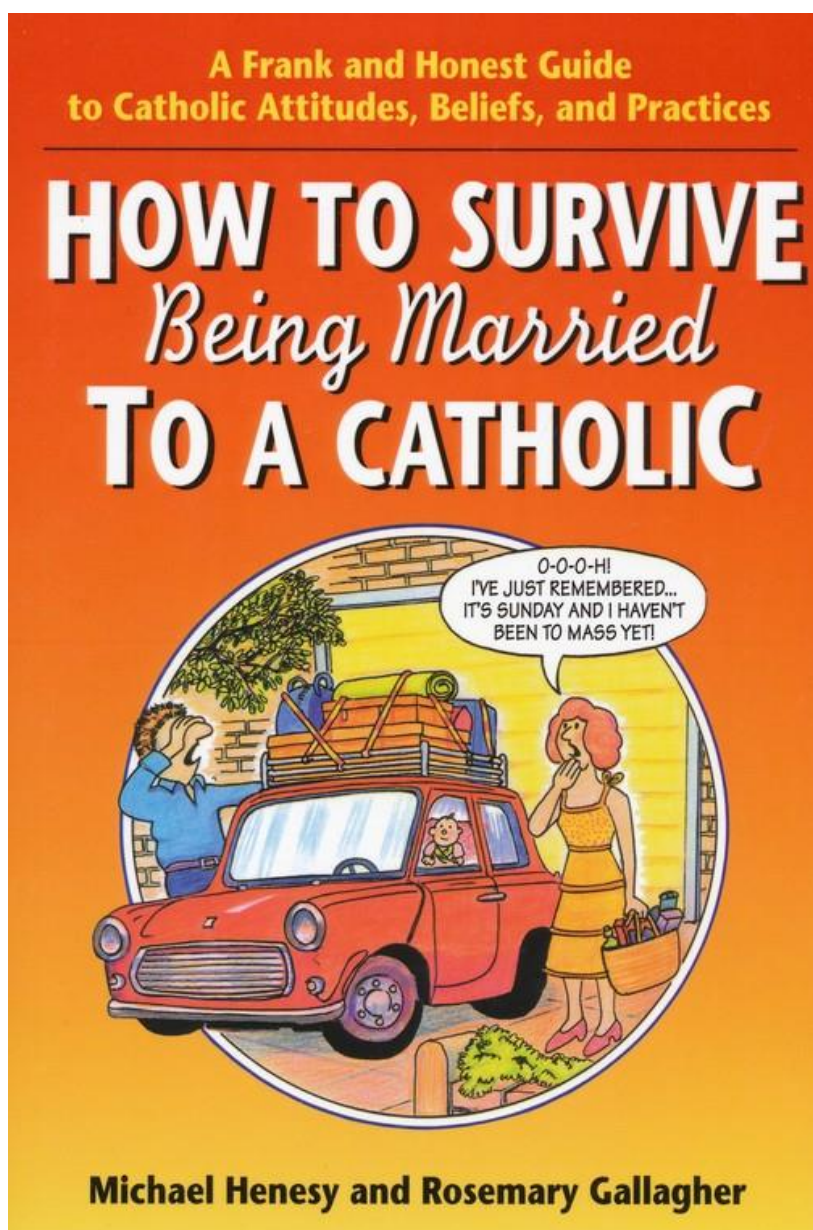
Heimosterkerze 2020



Beiträge unserer Pfarreimitglieder zum Newsletter

- Lied: «Er weidet seine Herde» aus Händels «Messias»,
eingesandt von Daniela Mathaei, der Pianist Harry Völker begleitet auf youtube.
Link zu den Aufnahmen: https://1drv.ms/u/s!AjRXO11xC_1mh40Edwm5WDH-UrRW6g?e=pM8SWN

- Comic: «How to survive, being married to a catholic»
eingesandt von Colm O' Sullibhean:



«Wie man es überlebt, mit einem Katholiken verheiratet zu sein.»



People have some strange ideas about religion.

Some think it's about keeping God happy:



Others think it's just harmless convention:



Still others think it's a load of baloney:



Die Leute haben seltsame Vorstellungen von Religion.

Einige denken, es geht darum, Gott glücklich zu machen:

"HALLO DA OBEN"

Andere halten es für harmloses Brauchtum:

"WERDEN SIE OBST FÜR DEN
DIESJÄHRIGEN AUSFLUG
EINMACHEN, MISS
IMBUSCH?"

Wieder andere denken, es ist nur Quatsch:

"ES IST NUR QUATSCH!"



Others think it's something human beings cling onto, to make life more bearable:



A lot of people are indifferent to religion. And many think they can get on perfectly well without it:



Andere denken es ist etwas, woran sich Menschen halten, um das Leben erträglicher zu machen:

«WIR WURDEN 8:1 GESCHLAGEN»

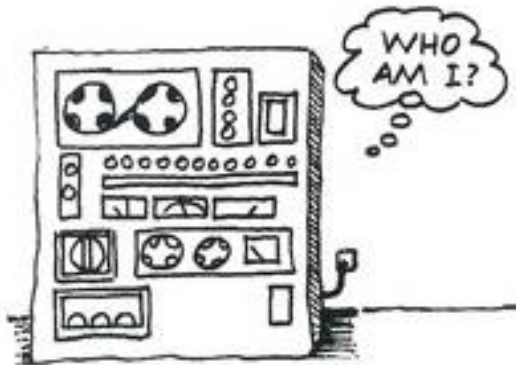
«EGAL SCHATZ, WIR WERDEN ALLE EINES TAGES IM HIMMEL GLÜCKLICH SEIN»

Vielen Menschen ist die Religion gleichgültig. Und viele denken, dass sie ohne sie perfekt auskommen.

«ICH BIN EIN SELF-MADE-MAN UND ICH VEREHRE MICH, DENN ICH BIN MEIN SCHÖPFER»



Catholics don't look at religion in any of these ways. They think religion is important because it's concerned with the deepest questions about human existence:



Katholiken betrachten Religion auf keine dieser Arten. Sie halten Religion für wichtig, weil sie sich mit den tiefsten Fragen der menschlichen Existenz befasst:

«WER BIN ICH?»



«WARUM BIN ICH HIER?»



«HAT DAS LEBEN EINEN SINN?»



Questions like these cannot be answered by scientists, politicians, or economists.



Yet at the heart of human existence there lies a

MYSTERY

«IST DIE WELT FREUNDLICH ODER FEINDLICH?»

Solche Fragen können weder von Wissenschaftlern, Politikern, noch von Ökonomen beantwortet werden.

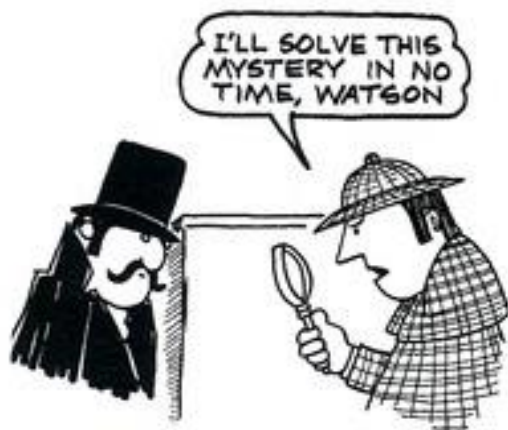
«SORRY! DAS IST NICHT MEIN FACHGEBIET»

Doch im Herzen der menschlichen Existenz liegt ein

GEHEIMNIS



Catholics aren't afraid of the word "mystery." In fact, they're very much at home with it. But when they use it they DON'T mean "something puzzling."



And they DON'T mean "something unintelligible."



What they DO mean is something that's real, but with a meaning so deep that it can never be fathomed fully. That may sound vague, but it isn't. It's something we all experience all the time. We are surrounded by mystery whether we realize it or not. Take the natural world, for example. The more we investigate it and analyze it, the more we realize

Katholiken haben keine Angst vor dem Wort «Geheimnis». Tatsächlich sind sie damit sehr vertraut. Und wenn sie es benutzen, meinen sie damit NICHT «etwas Rätselhaftes».

«ICH WERDE DIESES RÄTSEL IN KÜRZESTER ZEIT LÖSEN, WATSON»

Und sie meinen damit auch NICHT «etwas Unverständliches».

«HEUTE WERDEN WIR DEN GEHEIMNISVOLLEN QUADRATISCHEN KREIS DISKUTIEREN»

Was sie damit meinen, ist etwas Reales, aber mit einer Bedeutung, die so tief ist, dass sie niemals vollständig verstanden werden kann. Das mag vage klingen, ist es aber nicht. Das erleben wir alle ständig. Wir sind von Rätseln umgeben, ob wir es realisieren oder nicht. Nehmen wir zum Beispiel die Welt der Natur. Je mehr wir sie erforschen und analysieren, desto mehr erkennen



our ignorance about it. If we ask enough questions about anything, we always arrive at a question that can't be answered.



That is especially true of the mystery that's closest to us: the mystery of the human person.



wir unsere Unwissenheit darüber. Wenn wir genug Fragen zu irgendetwas stellen, kommen wir immer zu einer Frage, die NICHT beantwortet werden kann.

?

?

Dies gilt besonders für das Geheimnis, das uns am nächsten ist, das Geheimnis der menschlichen Person.

«ICH SELBER BIN SO EINE ART MYSTERIÖSER MISTER-‘Y’»